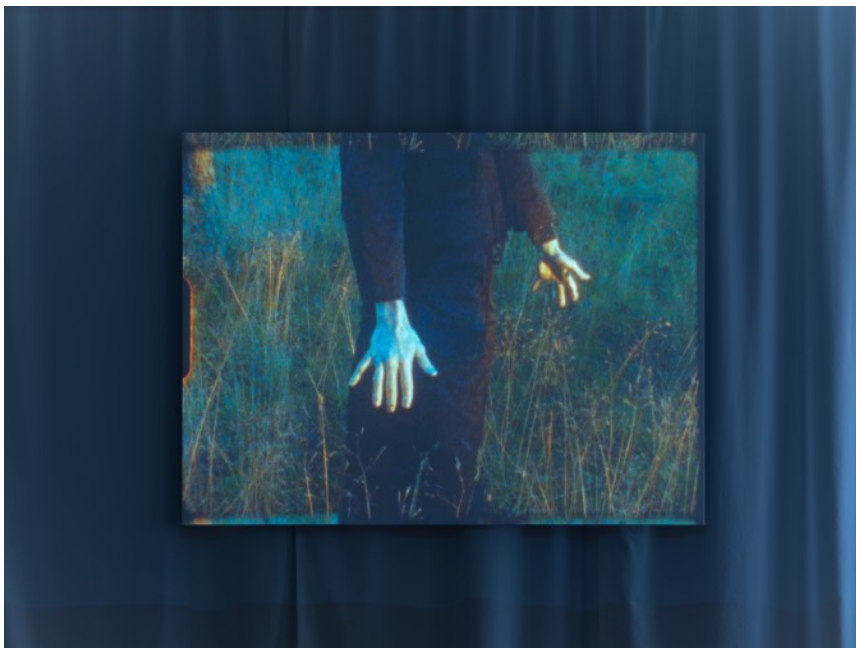


Orbit IX: Saskia Fischer & Kageaki Inoue

21. Januar — 01. Februar 2026

Orbit (Schalthaus 2), UNESCO-Welterbe Zollverein, Essen

kuratiert von Lorenza Kaib in Zusammenarbeit mit Elke Seeger & Larissa Zauser



Saskia Fischer, *The Night Gardener*, 2025
© Saskia Fischer, Foto: Laurynas Skeisgiela

Der Film „The Night Gardener“ (Nakties Daržininkė) folgt einer surrealen Figur, die in der Dämmerung durch düstere Landschaften streift. Wir hören ihre innere Stimme, ihre Gedanken darüber, ein wandernder, sich wandelnder, sich ständig verändernder Charakter zu sein, der die wechselnden Jahreszeiten widerspiegelt. Sie sind Zeugen der anhaltenden Veränderung der Geografie durch den Menschen und der damit verbundenen Auswirkungen auf den Einzelnen und seine Umgebung. Der Film wurde im Frühjahr und Herbst 2024 auf der Kurischen Nehrung auf 8-mm-Film gedreht. **JL Murtaugh**

„The Night Gardener“ wurde 2025 von Saskia Fischer entwickelt. Die filmische Arbeit hat eine Länge von 17:30 Minuten und erzählt auf Englisch und Litauisch mit deutschen Untertiteln die Geschichte der fiktiven mythologischen Figur des Nachtgärtners. An der Produktion beteiligt waren Dani V. Keller, Ana Lipps, JL Murtaugh, Liudmila, Eglė Kliučinskaitė, Melitta Baumeister, Mihał Plata, Barnett Cohen, Justinas Vencius, Alexandra Bondarev, Justina Šimonytė und Short Notice Studio. Erstmals gezeigt wurde „The Night Gardener“ in der Drift Gallery in Vilnius (Litauen).

Saskia Fischers künstlerische Ausbildung startete 2010 an der Folkwang Universität der Künste. Während ihrer Zeit an der Folkwang absolvierte sie ein Erasmus-Semester an der Estnischen Kunstakademie in den Departments Skulptur & Installation sowie Glas. Es folgten Stationen an der Goldsmith University of London, Summer Schools in Riga, Tallinn, Vamira und Prag sowie ein Abschluss als Meisterschülerin des Weißenhof Programms der ABK Stuttgart. Im Zentrum ihrer künstlerischen Praxis steht das Verhältnis von Landschaft und Identität, wobei individuelle wie auch kollektive und gesellschaftliche Ebenen einfließen. Fischers künstlerische Praxis verortet sich im Spannungsfeld von Film, Skulptur, Performance und Projekten im öffentlichen Raum.

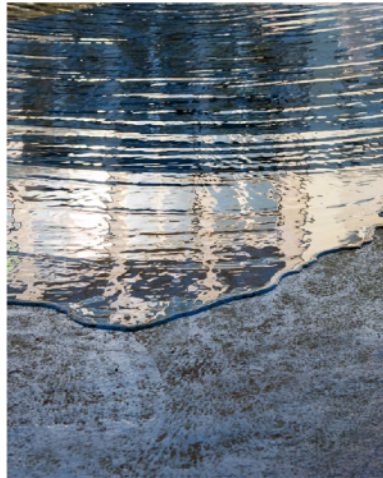
Kontakt: mail@saskia-fischer.com

Orbit IX: Saskia Fischer & Kageaki Inoue

21. Januar — 01. Februar 2026

Orbit (Schalthaus 2), UNESCO-Welterbe Zollverein, Essen

kuratiert von Lorenza Kaib in Zusammenarbeit mit Elke Seeger & Larissa Zauser



Kageaki Inoue, o.T., 42,5 x 56,0 cm (links),
90,0 x 112,0 cm (rechts, Inkjet Prints,
2025

Diese Fotoserie widmet sich dem Wasser oder Dingen, die an Wasser erinnern, so wie wir ihnen im alltäglichen Leben – vor allem in der Stadt – zufällig begegnen. Wie der Begriff „Begegnung“ bereits andeutet, habe ich die Bilder nicht an gezielt aufgesuchten Orten aufgenommen, um Wasser zu finden; vielmehr sind sie im gewöhnlichen Alltag entstanden, wenn etwas beiläufig meinen Blick fesselte. Erst später habe ich sie unter dem Thema „Wasser“ zu einer Serie zusammengefügt.

Wasser zu fotografieren, das ständig seine Form und Erscheinung verändert, ist außerordentlich faszinierend. Die Muster, die Wasserkräuselungen oder Regentropfen, die sich an Fensterscheiben bilden, sind wenige Sekunden später schon nicht mehr dieselben. Auch Eis und Schnee verschwinden, sobald sie schmelzen. Solche Zustände fotografisch festzuhalten, gibt mir das Gefühl, das Wesen der Fotografie in seiner ganzen Tiefe auszukosten. Zugleich jedoch empfinde ich angesichts dieser flüchtigen oder allmählich verschwindenden Landschaften eine leise Vergänglichkeit und Melancholie. Als wollte ich dem Wasser sagen: „Ich werde nicht vergessen, dass du hier gewesen bist“, entsteht durch die Kamera hindurch beinahe so etwas wie ein Dialog mit dem Wasser.

Gerade in der lärmenden, überfüllten Stadt ist es etwas besonders Kostbares, eine solche Vergänglichkeit und Zartheit zu entdecken. Das Wasser dort ist kein Naturwunder wie die Niagarafälle oder der Aletschgletscher, die als große Naturerscheinungen die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, sondern eine so kleine Existenz, dass sie kaum jemand bemerkt. Und doch ist es unbestreitbar Wasser – nicht weniger als das der Niagarafälle. Solches Wasser verleiht der nicht immer schönen urbanen Landschaft manchmal eine flüchtige, poetische und zutiefst emotionale Schönheit. Vielleicht entfaltet sich dort ein Drama, das vom Wasser selbst gesponnen wird. Solchen Momenten zu begegnen ist eine unvergleichliche Freude und zugleich kann ich mich des Gefühls nicht erwehren, eine Art Verpflichtung zu haben, diese Szenerien an Andere weiterzugeben. **Kageaki Inoue**

Kageaki Inoue studiert im 5. Semester Fotografie (BA) an der Folkwang Universität der Künste. Seine Arbeiten waren 2025 in „BOOKie. Studying Photobooks“ in Poznan, bei Rundgängen der Folkwang sowie 2024 in der von Daniela Risch und Jana Müller initiierten Ausstellung „What I am looking at“ zu sehen. Kontakt: kageaki.inoue@folkwang-uni.de